

Uster, 19. November 2019  
557/2019  
V4.04.71

Seite 1/5

## **ANFRAGE 557/2019 VON PAUL STOPPER (BPU): KONZEPT ZUR VERMEIDUNG VON ABFALL IN USTER (Z. B. AM USTERMER MÄRT, IM STADTHAUS ETC.); ANTWORT DES STADTRATES**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 02. September 2019 reichte Ratsmitglied Paul Stopper bei der Präsidentin des Gemeinderats eine Anfrage betreffend «Konzept zur Vermeidung von Abfall in Uster (z. B. am Ustermer Märt, im Stadthaus etc.)» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Im «Gesetz über die Abfallwirtschaft (Abfallgesetz) des Kantons Zürich vom 25. September 1994 mit seitherigen Änderungen steht in § 2 unter «Grundsätze der Abfallwirtschaft»: «Abfälle sind soweit als möglich zu vermeiden».

In der Ustermer Abfallverordnung wird dieser Grundsatz wiederholt: Art. 2 Grundsätze «Die Erzeugung von Abfällen soll soweit möglich vermieden werden».

Bald findet wieder der Ustermer Märt statt. An dieser Grossveranstaltung fällt immer viel Abfall an.

Ich stelle dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Welche Anstrengungen unternahm der Stadtrat in den letzten zehn Jahren, um im Gemeindegebiet Uster Abfälle zu vermeiden?
2. Welche Massnahmen ergriff/ergreift der Stadtrat in der laufenden Legislaturperiode für das gesamte Gemeindegebiet von Uster, um Abfälle wirksam zu vermeiden?
3. Welche Mengen an Abfall fielen an den Ustermer Märten in den letzten zehn Jahren an? Vergrösserten sich die Abfallmengen oder reduzierten sich diese?
4. Aus welchen Bestandteilen bestanden diese Abfälle?
5. Wer kam/kommt jeweils für die Beseitigungskosten auf?
  1. Welche Anstrengungen unternahm der Stadtrat in den letzten Jahren, um Abfälle am Ustermer Märt zu vermeiden? Welche Massnahmen sind für den Märt 2019 vorgesehen?
6. Werden z. B. Bonusgutschriften für solche Standmieter ausgerichtet, die sich verpflichten, Abfall zu vermeiden?



7. Auf wann ist der Stadtrat gewillt, in den Räumen der Stadtverwaltung die Plastikbecher durch Mehrweggeschirr (Trinkgläser) zu ersetzen? (Bemerkung: Diese Frage hat der Fragesteller in der KSG seit 2014 x-mal gestellt und immer kam die Antwort, das sei «ganz schwierig» ... Wenn der Stadtrat dieses einfache Problem nicht lösen will oder kann, wie will/kann er denn die grossen Probleme von Uster lösen?)
8. Bestehen in Uster Regelungen, mit welchen der Stadtrat bei grösseren, bewilligungs-pflichtigen Veranstaltungen und Anlässen Einfluss darauf nehmen kann, damit die Entstehung von Abfällen vermieden wird (z. B. keine Plastikbecher und Plastikgeschirr, keine PET-Flaschen, etc.). Gutes Beispiel: H<sub>2</sub>U-2019
9. Ist der Stadtrat bereit, sich bei den zuständigen Stellen (Kanton, Bund) dafür einzusetzen, dass bei Getränken grundsätzlich wieder Pfandflaschen eingeführt werden und dass im Getränkebereich wieder auf Glasgefässe zurückgekehrt wird? (Bei Kunststoffflaschen sollen gemäss Untersuchungen Spuren von Plastik in die Getränke diffundieren).»

### **Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:**

#### **Frage 1:**

«Welche Anstrengungen unternahm der Stadtrat in den letzten zehn Jahren, um im Gemeindegebiet Uster Abfälle zu vermeiden?»

#### **Antwort:**

«In den letzten zehn Jahren haben die Vermeidung und Wiederverwendung in der Ustermer Abfallbewirtschaftung ein stärkeres Gewicht erhalten. Dies ist auch in der Abfall-Strategie 2016 – 2026 festgehalten. Dort sind die Massnahmen zur Vermeidung und Wiederverwendung in einem eigenen Kapitel thematisiert. Konkrete Massnahmen zur Vermeidung von Abfällen sind die regelmässige Durchführung des Bring- und Holtages sowie des Repair Café. Für Veranstaltungen wie Quartierfeste und Open Airs können einfach und unkompliziert die Ustermer Mehrwegbecher ausgeliehen werden (siehe [www.uster.ch/umwelt](http://www.uster.ch/umwelt)).»

#### **Frage 2:**

«Welche Massnahmen ergriff/ergreift der Stadtrat in der laufenden Legislaturperiode für das gesamte Gemeindegebiet von Uster, um Abfälle wirksam zu vermeiden?»

#### **Antwort:**

«Eine weitere Massnahme zur Vermeidung von Abfällen, die in der laufenden Legislatur ergriffen wurde, ist der Beitritt zur «Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland». Die Plattform [www.btvz.ch](http://www.btvz.ch) vermittelt zwischen Anbietern und Abnehmerinnen von wiederverwendbaren Bauteilen. So können Ressourcen geschont, Deponien entlastet und der Lebenszyklus von Baumaterialien verlängert werden.»

#### **Frage 3:**

«Welche Mengen an Abfall fielen an den Ustermer Märten in den letzten zehn Jahren an? Vergrösserten sich die Abfallmengen oder reduzierten sich diese?»

#### **Antwort:**

«Die in den letzten zehn Jahren angefallenen Mengen sind nur mit grösserem Aufwand eruierbar, da sie jeweils in der ordentlichen Rechnung der Kehrrichtabfahren enthalten sind. 2017 fiel eine Menge von 19.96 Tonnen an, 2018 waren es 15.1 Tonnen. Es ist davon auszugehen, dass die Mengen in Abhängigkeit der Besucherzahlen stark variieren.»

#### **Frage 4:**



«Aus welchen Bestandteilen bestanden diese Abfälle?»

**Antwort:**

«Diese Abfälle bestanden grösstenteils aus gemischten Siedlungsabfällen. PET-Flaschen werden seit 2014 separat gesammelt. Zu diesen Mengen sind keine genauen Zahlen vorhanden.»

**Frage 5:**

«Wer kam/kommt jeweils für die Beseitigungskosten auf?»

**Antwort:**

«Die Entsorgungskosten, welche bei der Firma Frei Logistik + Recycling AG (Sammelfahrzeuge und Arbeitsstunden) und beim Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) entstehen, werden als Bestandteil der Bewilligungsgebühren den Marktfahrenden / Händlern auferlegt. Die Verwaltungspolizei begleicht die Rechnung jeweils über einen separaten Budgetposten.»

**Frage 5.1.:**

«Welche Anstrengungen unternahm der Stadtrat in den letzten Jahren, um Abfälle am Ustermer Markt zu vermeiden? Welche Massnahmen sind für den Markt 2019 vorgesehen?»

**Antwort:**

«Nach einem ersten Pilotversuch mit Mehrweggebinden anlässlich des Stadtfests 2011 entschied der Stadtrat am 1. Juli 2013 mit Beschluss Nr. 249, dass am Uster-Markt 2014 weitere Erfahrungen als Entscheidungsgrundlage für eine mögliche konsequente Einführung von Mehrweggebinden und Depotverkäufen (Mehrwegbecher mit Depot, PET-Flaschen und Aludosen mit Depot-Chips) gesammelt werden sollen. Nach einem Protestschreiben (23. Oktober 2014) von 22 Markthändlerinnen und -händlern entschied der Stadtrat mit Beschluss Nr. 454, auf den erwähnten Pilotversuch zu verzichten.

In Berücksichtigung der ökologischen Aspekte und unter Einbezug einer zeitgemässen Abfallwirtschaft führte die Stadtpolizei am Uster-Markt 2014 die separate PET- und Aludosen-Sammlung ein. Leider standen Aufwand und Mehrwert der Aludosen-Sammlung in einem deutlichen Missverhältnis. Da praktisch keine Aludosen anfielen, wurde ab 2015 auf entsprechende öffentliche Sammelbehälter verzichtet. Die Betreibenden von Festwirtschaften und Barbetrieben wurden jedoch weiterhin aufgefordert, anfallende Aluminiumabfälle separat zu entsorgen.

Die PET-Sammlung (ausgelagert an die Firma «Smartworker») wurde beibehalten und wird auch in Zukunft durchgeführt werden. Das Abfallkonzept des Uster-Markts wird durch die Stadtpolizei jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.»

**Frage 6:**

«Werden z. B. Bonusgutschriften für solche Standmieter ausgerichtet, die sich verpflichten, Abfall zu vermeiden?»

**Antwort:**

«Nein. Aufgrund des heterogenen Marktangebots sowie mangels objektiver Messkriterien wäre ein entsprechendes Bonussystem nicht umsetzbar.»

**Frage 7:**

«Auf wann ist der Stadtrat gewillt, in den Räumen der Stadtverwaltung die Plastikbecher durch Mehrweggeschirr (Trinkgläser) zu ersetzen? (Bemerkung: Diese Frage hat der Fragesteller in der KSG seit 2014 x-mal gestellt und immer kam die Antwort, das sei «ganz schwierig» ... Wenn der Stadtrat dieses einfache Problem nicht lösen will oder kann, wie will/kann er denn die grossen Probleme von Uster lösen?)»

**Antwort:**



«Die Abteilung Finanzen (Geschäftsfeld Liegenschaften) erarbeitet zurzeit ein Abfallkonzept zur Vermeidung von Plastik und nicht rezyklierbaren Materialien für sämtliche Bürogebäude der Stadt Uster. Mit der Konzentration der Stadtverwaltung auf die drei Hauptstandorte «Stadthaus», «Freiestrasse 2» und «Dammstrasse» werden u.a. auch die betrieblichen Abläufe vereinfacht. Das neue Abfallkonzept wird mit der Fertigstellung der Umbau-, Aufstockungs- und Sanierungsarbeiten an der «Dammstrasse» im Jahr 2020 umgesetzt.»

**Frage 8:**

«Bestehen in Uster Regelungen, mit welchen der Stadtrat bei grösseren, bewilligungspflichtigen Veranstaltungen und Anlässen Einfluss darauf nehmen kann, damit die Entstehung von Abfällen vermieden wird (z. B. keine Plastikbecher und Plastikgeschirr, keine PET-Flaschen, etc.). Gutes Beispiel: H2U-2019»

**Antwort:**

«Den Standbetreibenden werden von der Stadtpolizei per heute keine Auflagen über die Art der zu verwendenden Geschirrbehältnisse auferlegt. In jeder Veranstaltungsbewilligung, welche von der Stadtpolizei ausgestellt wird, ist allerdings folgender Passus aufgeführt:

*«Das Veranstaltungsareal sowie die Verbindungsachsen sind, soweit die Verschmutzung eine Folge der Veranstaltung ist, vom Veranstalter einwandfrei zu reinigen. Bei mangelhaft oder nicht gereinigtem öffentlichen Grund wird die Reinigung zu Lasten des Bewilligungsinhabers durch die Stadtreinigung veranlasst. Abfalleimer sind in genügender Grösse und grosszügiger Anzahl gut sichtbar aufzustellen, vor allem auch bei Ein- und Ausgängen des Geländes. Im Minimum PET, Glas und Aluminium sind (falls sie abgegeben werden) separat zu sammeln. Dazu sind entsprechende Behälter in genügender Grösse und Anzahl aufzustellen und deutlich als Sammelbehälter für PET, Glas und Aluminium zu kennzeichnen.»*

Die konsequenten verwaltungspolizeilichen Kontrollen zeigen, dass diese Auflage grossmehrheitlich von den Veranstaltenden befolgt wird. In Zukunft sollen die Veranstaltenden zudem darauf hingewiesen werden, dass Ustermer Mehrwegbecher eingesetzt werden können, und ein entsprechendes Merkblatt soll abgegeben werden. Bei einzelnen grösseren Veranstaltungen wie beispielsweise dem Greifenseelauf besteht auch die Möglichkeit, mittels Leistungsvereinbarung mit dem Veranstalter zum Beispiel auf den Einsatz von Mehrwegbechern Einfluss zu nehmen.»

**Frage 9:**

«Ist der Stadtrat bereit, sich bei den zuständigen Stellen (Kanton, Bund) dafür einzusetzen, dass bei Getränken grundsätzlich wieder Pfandflaschen eingeführt werden und dass im Getränkebereich wieder auf Glasgefässe zurückgekehrt wird? (Bei Kunststoffflaschen sollen gemäss Untersuchungen Spuren von Plastik in die Getränke diffundieren).»

**Antwort:**

«Nein, dies ist keine Aufgabe des Stadtrates. Die Mindestverwertungsquoten von Glas- und anderen Verpackungen sowie die Vorgaben zur Einführung eines Pfandsystems sind in der nationalen Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV) vom 5. Juli 2000 geregelt.»

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 557/2019 des Ratsmitglieds Paul Stopper betreffend «Konzept zur Vermeidung von Abfall in Uster (z. B. am Ustermer Markt, im Stadthaus etc.)» Kenntnis zu nehmen.

**Stadtrat**



**uster**  
Wohnstadt am Wasser

Barbara Thalmann  
Stadtpräsidentin

Daniel Stein  
Stadtschreiber